



Zur Gruppe des »Deutschen Jungvolks« Mennighüffen gehörten auch beide Brüder von Gerhard Rabe, die später im Russland-Feldzug fie-

len. Beide stehen in der hinteren Reihe, Karl-Heinz ist der 6. von links, Herbert der 8. von links.

Im Griff der NS-Ideologie

Neue Dokumentation im Zellentrakt beleuchtet Jugend-Schicksale

Herford (HK). Das Schicksal normaler Jugendlicher im Kreis Herford während der NS-Zeit beleuchtet eine neue Dokumentation in der Gedenkstätte Zellentrakt im Herforder Rathaus. Sie ergänzt damit die aktuelle Ausstellung »Mit dem Führer zum Sieg?«

Autor der Dokumentation ist der gebürtige Löhner Gerhard Rabe, der während der NS-Zeit gemeinsam mit seinen zwei Brüdern in den Jugendorganisationen der NSDAP – »Deutsches Jungvolk« (DJ) und »Hitlerjugend« (HJ) – aktiv war. Beide Brüder starben im Krieg. Mit vielen Dokumenten und Fotos wird geschildert, wie der NS-Staat die Jugendlichen mit seiner Ideologie vereinnahmte.

Beide Brüder Gerhard Rabes besuchten die Herforder Oberschule für Jungen (Vorläufer des heutigen Ravensberger Gymnasiums). Karl-Heinz Rabe (geb. am 25. Mai 1921) wurde 1941 vor dem Abitur von der

Oberschule für Jungen zu Herford zum Reichsarbeitsdienst (RAD) einberufen, bekam das so genannte »Notabitur« bescheinigt und wurde zum Studium zugelassen und auch immatrikuliert. Vor seiner Einberufung führte er im DJ den »Jungstamm«, die Fähnlein der Ortsteile der Gemeinde Mennighüffen. Er starb am 31. Januar 1944 in Russland, galt aber zunächst als vermisst. Sein Kriegstod wurde



Dieses Foto zeigt Karl-Heinz Rabe als Soldat im Jahr 1943.

erst 1949 bescheinigt.

Herbert Rabe (geb. am 13. August 1924) wurde im Februar 1943 vor dem Abitur von der Oberschule für Jungen zu Herford zum Wehrdienst einberufen, auch er bekam das »Notabitur« zuerkannt. Vor seiner Einberufung leitete er Jugendliche in der HJ und wurde bereits als 16-Jähriger als Lagerzugführer in ein Lager der Kinderlandverschickung dienstverpflichtet. Er



Herbert Rabe in der Pionierausbildung 1943 in Aarhus (Dänemark).

starb am 28. November 1943, ebenfalls in Russland. »Seine Todesnachricht wurde von zwei Parteiführern der NSDAP einen Tag vor Heiligabend 1943 meinen Eltern überbracht«, schreibt Gerhard Rabe, der als Zehnjähriger 1943/44 als »Pimpf« zum Dienst im Deutschen Jungvolk verpflichtet wurde.

Mit seiner Dokumentation will der jüngste der drei Brüder exemplarisch ein »kleines zeitgeschichtliches Bild überliefern – und dies nur als ein lückenhaftes Zufallsprodukt«. Die Ausstellung im Zellentrakt ist an jedem Samstag und Sonntag von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Gruppen können unter Telefon 05221/189257 auch alternative Termine vereinbaren.

Rabes Bericht »Jugend unterm Hakenkreuz – Deutsches Jungvolk »DJ« in der Hitlerjugend »HJ« in Mennighüffen – Jugend im Griff des NS-Staates und seiner Ideologie« liegt in der Gedenkstätte Zellentrakt aus und ist online zu lesen unter Veröffentlichungen auf:



www.zellentrakt.de